

1.1.1 Maßnahmenpaket 1: Stärkung von Vernetzung, Kooperation und Beratung

Auftaktveranstaltung zur Pflegebedarfsplanung in den Kommunen			
Handlungsfeld: Beratungsangebote und Netzwerkstrukturen	Zeitraumen: Kurzfristig	Priorität: 	Initiator/Hauptakteur: Fachdienst Soziale Hilfen
Leitziel	Einbindung der kreisangehörigen Kommunen in den Prozess der Pflegebedarfsplanung mit einem Fokus auf kommunalspezifische Ergebnisse		
Problembeschreibung	<p>Die Erstellung der Pflegebedarfsplanung für den Kreis Ostholstein erfolgte unter Federführung des Fachdienstes Soziale Hilfen. Eine aktive Einbindung der Kommunen in den Arbeitsprozess konnte nur partiell – im Rahmen der Pflegekonferenz und der begleitenden Projektgruppe Pflegebedarfsplanung – erfolgen.</p> <p>Um die Kommunen über die (kommunalspezifischen) Ergebnisse des Arbeitsprozesses zu informieren und weiterführende Handlungsansätze aufzuzeigen, sind entsprechende Informationsveranstaltungen vor Ort notwendig.</p>		
Beteiligte Akteure /Akteursgruppen	<ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Fachdienst Soziale Hilfen<input type="radio"/> Bürgermeister / Fachausschüsse / Verwaltung der jeweiligen Kommune		
Kosten / Budget	<ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Geringfügig (beispielsweise Reisekosten)		
Personeller Aufwand	<ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Vorhandene Personalressourcen im Fachdienst Soziale Hilfen		
Projektansatz:	<p>Im Anschluss an die Veröffentlichung der Pflegebedarfsplanung sieht der Kreis Ostholstein die Vorstellung der Ergebnisse in den kreisangehörigen Kommunen vor. Bei Vor-Ort-Terminen mit kommunalen Vertreter:innen sollen die Ergebnisse der Analyse sowie die Handlungsansätze und Maßnahmen im Detail vorgestellt werden. Im Rahmen der Vorstellung und Erläuterung der Kommunalprofile können zudem kommunalspezifische Aspekte der Bestandsaufnahme, Analysen und Prognosen sowie mögliche kommunale Handlungsoptionen diskutiert werden.</p>		
Nächster Umsetzungsschritt:	<ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Terminabsprache zwischen dem Fachdienst Soziale Hilfen und den Kommunen.<input type="radio"/> Durchführung der Informationsveranstaltungen ab Sommer 2026.		

Fortführung von Pflegekonferenzen und Aufbau einer Arbeitsgruppenstruktur

Handlungsfeld: Beratungsangebote und Netzwerkstrukturen	Zeitraumen: Kurzfristig	Priorität: 	Initiator/Hauptakteur: Fachdienst Soziale Hilfen
Leitziel	Fortführung eines regelmäßigen Austausches in Form einer kommunalen Pflegekonferenz bzw. vergleichbarer inhaltlicher Austauschformate. Auf Grundlage des Pflegekonferenzformats soll zudem eine regelmäßige Arbeitsgruppenstruktur mit lokalen Akteur:innen aufgebaut werden. Ziel ist eine Vernetzung und ein vertiefender Austausch zu relevanten Themen in der Pflege – insbesondere über Akteursgruppengrenzen hinweg.		
Problembeschreibung	Die Erstellung einer Pflegebedarfsplanung und die Durchführung der 1. Kommunalen Pflegekonferenz im Jahr 2026 stellen die ersten Schritte in einem langfristigen Prozess zur Stärkung und Weiterentwicklung der pflegerischen Strukturen im Kreis Ostholstein dar. Zur Fortführung des Prozesses ist in den kommenden Jahren die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure im Bereich der Pflege notwendig. Grundlage hierfür sind in erster Linie ein regelmäßiger Austausch zu Herausforderungen, Potenzialen und möglichen Umsetzungsstrategien. Bisher wurden solche aktorsgruppenübergreifenden Austauschformate lediglich vereinzelt organisiert und durchgeführt (z. B. im Rahmen der 1. Kommunalen Pflegekonferenz). Ein Format für einen regelmäßigen Austausch besteht bisher nicht.		
Beteiligte Akteure /Akteursgruppen	<ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Vertreter:innen der Kreisverwaltung<input type="radio"/> Träger:innen von Pflegeleistungen (Leistungserbringer und Kostenträger)<input type="radio"/> Kommunale Vertreter:innen<input type="radio"/> Pflegestützpunkt des Kreises<input type="radio"/> Weitere fachkundige lokale Akteur:innen		
Kosten / Budget	<ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Geringfügig (im Falle der Durchführung in Räumlichkeiten des Kreises)		
Personeller Aufwand	<ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Vorhandene Personalressourcen im Fachdienst Soziale Hilfen		
Projektansatz: Als wichtiger Bestandteil der Erstellung eines Pflegebedarfsplans für den Kreis Ostholstein, erfolgte im Februar 2026 die Durchführung der ersten kommunalen Pflegekonferenz. Die Veranstaltung wird seitens des Kreises als Auftakt eines langfristigen und vertieften Austauschprozesses mit den relevanten Akteuren im Segment der Pflege betrachtet. Zur Verstärkung des Prozesses, sollen zukünftig regelmäßige Veranstaltungen die Zusammenarbeit und die Vernetzung der Akteur:innen im Kreis Ostholstein fördern. Um dies zu gewährleisten, sieht der Kreis zum einen die regelmäßige Durchführung von Pflegekonferenzen			

(inkl. interaktiven Arbeitsphasen bzw. Workshops) vor. Zum anderen sollen – zur Umsetzung und Begleitung der erarbeiteten Handlungsansätze und Maßnahmen – parallel mehrere aktorsgruppenübergreifende Arbeitsgruppen gebildet werden. Im Rahmen der ersten Pflegekonferenz wurde den Teilnehmer:innen dazu das Konzept der Arbeitsgruppen vorgestellt. Die thematische Aufteilung erfolgte entlang der zuvor im Rahmen der Workshops diskutierten Themenbereiche:

- Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur und Quartiersentwicklung
- Beratung, niedrigschwellige Angebote und Ehrenamt

Perspektivisch sind regelmäßige Treffen der jeweiligen Arbeitsgruppe geplant. Der Arbeitsprozess ist dabei auf eine langfristige und nachhaltige Entwicklung von Ideen und deren Umsetzung in der Praxis angelegt. Die Vorstellung von (Zwischen-)Ergebnissen ist im Rahmen zukünftiger Pflegekonferenzen vorgesehen.

Nächster**Umsetzungsschritt:**

- Konstituierung der Arbeitsgruppen – Terminierung und Benennung von Ansprechpartnern
- Planung von jährlichen Pflegekonferenz ab 2027

Beispiel guter Praxis**Überregionale Konferenz für Alter und Pflege***Landkreis Potsdam-Mittelmark*

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark (Brandenburg) führt seit mehreren Jahren regelmäßige Konferenzen für Altern und Pflege mit lokalen und regionalen Akteuren durch.

Die Veranstaltungen werden in einem jährlichen Rhythmus abgehalten und beinhalten neben einem Input durch den Kreis jeweils verschiedene interaktive Arbeitsformate in Form von Workshops. Die Arbeitsformate orientieren sich dabei an zuvor definierten, relevanten Themen in Bezug auf die Pflege vor Ort. Bedarfsorientiert werden fachkundige externe Experten zu verschiedenen Themen der pflegerischen Versorgung eingeladen, welche die bestehende Struktur der Arbeitsformate bedarfsgerecht ergänzen.

Bei der Umsetzung und Verstetigung des Ansatzes wurden verschiedene Erfolgsfaktoren identifiziert:

- Ein enger Kontakt zwischen der Verwaltung, den Kommunen und den Akteuren trägt zu einer hohen Verlässlichkeit und einer hohen Beteiligung bei. Eine Verstärkung über mehrere Jahre sorgt dafür, die Konferenz zu einem festen Termin im Kalender werden zu lassen.
- Im Vorhinein erfolgt die Benennung eines konkreten Themas bzw. einer konkreten Fragestellung für die anstehende Veranstaltung. Dies vermittelt den Teilnehmern eine hohe Ziel- bzw. Lösungsorientierung.
- Durch eine wechselnde inhaltliche Themensetzung bieten die Veranstaltungen die Möglichkeit neues Wissen zu akquirieren – hierbei spielen vor allem die eingeladenen externen Experten/Redner eine wichtige Rolle.
- Durch die Einbindung von Workshop-Formaten wird den Akteuren eine aktive Rolle und eine Verantwortung an der



	Gestaltung der weiteren Entwicklung zugewiesen. Eine reine Input- oder „Zuhör“-Veranstaltung wird vermieden
--	---

Initiierung von Investor:innendialogen mit Betreiber:innen und Bauträger:innen			
Handlungsfeld: Pflegeinfrastruktur – Angebote und Diversifizierung	Zeitraumen: Kurzfristig bis mittelfristig	Priorität: 	Initiator/Hauptakteur: Fachdienst Soziale Hilfen Kommunen
Leitziel	Gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen möchte der Kreis Ostholstein die Ausweitung des bestehenden Pflegeangebotes in der Fläche unterstützen. Hierzu ist die Initiierung von Beratungsgesprächen und eine zielgerichtete Investor:innenkommunikation durch den Kreis und die Kommunen vorgesehen.		
Problembeschreibung	<p>Zum Teil verfügen die Kommunen im Kreis Ostholstein nur über ein sehr begrenztes lokales Pflegeangebot. Dies betrifft vor allem die Segmente der teilstationären Pflege sowie pflege- und altengerechte Wohn- und Betreuungsangebote.</p> <p>Die Umsetzung von pflegerischen Angeboten erfolgt dabei in der Regel durch private oder freigemeinnützige Investor:innen und Träger:innen. Aufgrund der überwiegend ländlichen Struktur im Kreis Ostholstein sind in vielen Kommunen die Standortfaktoren bzw. die kritische Marktgröße für die Umsetzung von pflegerischen Angeboten nur bedingt bzw. gar nicht gegeben – Die Ausweitung der Angebotsstrukturen wird somit erschwert.</p> <p>Durch eine gezielte Investor:innenansprache kann eine lokale Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen dennoch erreicht werden, jedoch sind die notwendigen strukturellen und personellen Ressourcen auf Ebene der Kommunen in vielen Fällen nicht vorhanden.</p>		
Beteiligte Akteure /Akteursgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Fachdienst Soziale Hilfen <input type="radio"/> Fachdienst Gesundheit - Heimaufsicht <input type="radio"/> Kommunale Vertreter:innen <input type="radio"/> Interessierte Investor:innen und Träger:innen <input type="radio"/> ggf. Pflegekassen 		
Kosten / Budget	<input type="radio"/> Geringfügig (beispielsweise Reisekosten)		
Personeller Aufwand	<input type="radio"/> Vorhandene Personalressourcen im Fachdienst Soziale Hilfen		
Projektansatz:			
Dem Kreis Ostholstein wird die Initiierung von Beratungsgesprächen zwischen dem Kreis und potenziellen Träger:innen von Pflegeeinrichtungen und Wohnformen im Bereich der Pflege empfohlen. Ziel ist es, die Umsetzung von zusätzlichen Angeboten in der Fläche über eine zielgerichtete Investor:innenkommunikation zu unterstützen, um somit die Ausweitung des bestehenden Angebotes zu erreichen.			

Der Aufbau einer Beratungsstruktur sollte dabei explizit alle relevanten altengerechten Wohnformen (u. a. Service-Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, barrierefreies Wohnen) sowie pflegerischen Angebote (Tagespflege, vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege) umfassen. Der Aufgabenbereich des Kreises Ostholstein umfasst dabei vorrangig die Bereitstellung von relevanten Informationen u. a. zum bestehenden lokalen Pflegebedarf (Versorgungsquoten, aktuelle Angebotssituation, prognostizierter Bedarf) anschließender Investitionskostenverhandlungen und zu aktuellen Förderkulissen sowie die Beratung und Begleitung potenzieller Investor:innen bzw. Bauträger:innen während des Ansiedlungs- und Bauprozesses.

Für den Aufbau einer möglichst zielgerichteten und angepassten Beratungsstruktur und einer engen Begleitung von möglichen Partner:innen gilt es entsprechend, die unterschiedlichen Investor:innenmodelle und Träger:innenstrukturen individuell zu berücksichtigen. Je nach inhaltlicher und wirtschaftlicher Ausrichtung sind dabei unterschiedliche konzeptionelle Anforderungen vorhanden, die eine angepasste Ansprache entsprechend der Organisationsform der Investor:innen und Träger:innen erfordern.

**Nächster
Umsetzungsschritt:**

- Benennung eines zentralen Ansprechpartners beim Kreis Ostholstein – Evaluierung, inwiefern zusätzliche Beratungsleistungen konkret erforderlich sind.

Beispiel guter Praxis**WohnPunkt RLP***Land Rheinland-Pfalz*

Das Programm „WohnPunkt RLP“ unterstützt die Entwicklung altengerechter Wohn- und Pflegeangebote, insbesondere in kleineren und ländlich geprägten Kommunen. Dazu zählen barrierefreie, bezahlbare Wohnungen mit optionalen Unterstützungsleistungen, generationenübergreifende Wohnprojekte, ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaften sowie ergänzende Angebote wie Tagespflege und niedrigschwellige Begegnungsorte.

Die teilnehmenden Kommunen werden dabei umfassend und strukturiert begleitet. Die Unterstützung umfasst insbesondere:

- eine fundierte Markt- und Bedarfsanalyse inklusive Prognose
- die Aktivierung und Einbindung der Bürgerschaft durch Beteiligungsformate
- die Analyse vorhandener sozialer Netzwerke und ehrenamtlicher Strukturen
- sowie die Initiierung von Gesprächen mit potenziellen Dienstleistern und Investoren.

Darüber hinaus erfolgt eine Prüfung von Fördermöglichkeiten und Finanzierungsoptionen sowie die gemeinsame Entwicklung eines tragfähigen, standortspezifischen Gesamtkonzepts. Die Ergebnisse werden aufbereitet und politischen Gremien sowie der Öffentlichkeit präsentiert. Bei einem positiven Beschluss begleitet WohnPunkt RLP auch die anschließende Umsetzungsphase.

Initiierung von Kooperationen und Projekttagen in weiterführenden Schulen zum Thema Pflege			
Handlungsfeld: Pflegepersonal, Aus- und Weiterbildung	Zeitraumen: Kurzfristig bis mittelfristig	Priorität: 	Initiator/Hauptakteur: Pflegeschulen und Fachdienst Soziale Hilfen
Leitziel	Zur langfristigen Sicherung der pflegerischen Versorgung und zur Sensibilisierung junger Menschen für das Thema Pflege wird dem Kreis Ostholstein die Initiierung von Projekttagen bzw. Projektwochen an weiterführenden Schulen empfohlen.		
Problembeschreibung	Im Rahmen des Beteiligungsprozesses der Pflegebedarfsplanung 2026 wurde deutlich, dass weiterhin Defizite bei der Sichtbarkeit und Erlebbarkeit pflegerischer Berufe besteht. Trotz bestehender Bemühungen über das Berufsfeld zu informieren und einer Reihe struktureller Verbesserungen (z. B. Tarifbindung) sei die Pflege bei Menschen in der Berufsorientierungsphase weiterhin zu wenig präsent. Hinsichtlich der bereits aktuell angespannten Personalsituation und der erwarteten Bedarfsentwicklung der kommenden Jahre, stellt die Stärkung der Ausbildungsstrukturen eine zentrale Herausforderung dar.		
Beteiligte Akteure /Akteursgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Fachdienst Soziale Hilfen <input type="radio"/> Pflegeschulen im Kreis <input type="radio"/> Weiterführende Schulen im Kreis <input type="radio"/> Leistungserbringer der Pflege <input type="radio"/> Pflegestützpunkt 		
Kosten / Budget	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Geringfügig (beispielsweise Werbemittel) 		
Personeller Aufwand	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ggf. höherer Aufwand bei der Vorbereitung und Koordination von Veranstaltungen von allen beteiligten Akteuren 		
Projektansatz: Der Kreis Ostholstein sieht vor, das Berufsfeld Pflege für interessierte Personen in Zukunft sichtbarer und gleichzeitig erlebbarer zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine enge Kooperation mit den regionalen Pflegeschulen, den Anbieter:innen und Arbeitgeber:innen in der professionellen Pflege sowie dem Pflegestützpunkt des Kreises angedacht. Um das Berufsfeld der Pflege möglichst anschaulich darzustellen sind neben reinen Informationsveranstaltungen auch verschiedene interaktive Formate vorgesehen. Denkbar sind unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Praxisnahe Erlebnisse im Rahmen von Pflegeparcours (z. B. Alterssimulationsanzüge). <input type="radio"/> Workshops zu Krankheitsbildern (z. B. Demenz). <input type="radio"/> Gesprächsrunden mit Pflegekräften über den Arbeitsalltag und Schnuppertage. Zur strukturellen Verankerung empfiehlt sich die frühzeitige Einbindung der Schulträger:innen sowie der zuständigen Schulbehörden, um die Maßnahmen rechtzeitig im Lehrplan oder im			

<p>Rahmen von Berufsorientierungstagen zu etablieren. Eine koordinierende Rolle kann durch die Kommune bzw. den Kreis übernommen werden, etwa durch die Organisation eines jährlichen Aktionszeitraums, die Bündelung von Akteuren und die Bereitstellung von Informationsmaterialien.</p>	
Nächster Umsetzungsschritt:	<ul style="list-style-type: none">○ Informationsaustausch, Ideensammlung und Einbindung der Akteure im Rahmen der zu bildenden Arbeitsgruppe „Beratung, niedrigschwellige Angebote und Ehrenamt“
Beispiel guter Praxis	<p>Schulprojektstage</p> <p><i>DRK Akademie Schleswig-Holstein</i></p> <p>Die Berufsorientierungsangebote der DRK Akademie SH haben sich zum Ziel gesetzt, die Gewinnung von Nachwuchskräften in der Pflege zu unterstützen. Dabei verbinden Sie praxisnahe Einblicke in das Berufsfeld mit verschiedenen Vernetzungs- und Austauschformaten im Rahmen von Vor-Ort Terminen an weiterführenden Schulen.</p> <p>Im Fokus steht ein niedrigschwelliger Zugang für Schüler:innen, die im Rahmen der Berufsorientierung die Ausbildungswege zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann sowie zur Altenpflegehilfe kennenlernen möchten. Neben der Darstellung des Berufsfeldes stehen vor allem Themen der Ausbildung im Mittelpunkt. Um möglichst direkte Eindrücke übermitteln zu können, sind neben examinierten Fachkräften auch Auszubildende aus der Pflege vor Ort. Durch den Austausch mit nahezu Gleichaltrigen entsteht ein Peer-Mentoring, das authentische Einblicke in Ausbildung und Berufsalltag ermöglicht und die Identifikation mit dem Beruf stärkt.</p>

Prüfung einer „Überholspur Pflege“ und Benennung von Ansprechpartner:innen in der Zuwanderungsbehörde

Handlungsfeld: Pflegepersonal, Aus- und Weiterbildung	Zeitraumen: Kurzfristig	Priorität: 	Initiator/Hauptakteur: Fachdienst Soziale Hilfen
Leitziel	Schaffung einer spezialisierten Bearbeitungsstruktur („Überholspur Pflege“) bei der Zuwanderungsbehörde des Kreises und Aufbau einer fachlichen Spezialisierung im Bereich der Pflege.		
Problembeschreibung	In Reaktion auf eine sich verschärfende Personal- und Fachkräftesituation sind viele Branchen in der Bundesrepublik vermehrt auf den Zuzug von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland angewiesen. Auch im Segment der Pflege trägt die Arbeitsmigration als essenzieller Bestandteil zur Aufrechterhaltung der pflegerischen Versorgung bei. Auch im Kreis Ostholstein ist in Anbetracht der im Rahmen der Pflegebedarfsplanung prognostizierten Entwicklung der Personalsituation von einer zunehmenden Bedeutung von Arbeitskräften aus dem Ausland auszugehen.		
Beteiligte Akteure /Akteursgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Fachdienst Soziale Hilfen <input type="radio"/> Zuwanderungsbehörde des Kreises <input type="radio"/> Agentur für Arbeit <input type="radio"/> Jobcenter 		
Kosten / Budget	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Geringfügig (beispielsweise Fortbildungskosten) 		
Personeller Aufwand	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ggf. zusätzlicher Koordinierungsaufwand im Fachdienst Zuwanderung und Einbürgerung sowie im Fachdienst Soziale Hilfen 		
Projektansatz: <p>Dem Kreis Ostholstein wird empfohlen innerhalb der zuständigen Ausländer- bzw. Zuwanderungsbehörde eine spezialisierte Bearbeitungsstruktur („Überholspur Pflege“) einzurichten und zugleich eine fachliche Spezialisierung im Bereich Pflege aufzubauen. Ziel ist es, die Anwerbung, Anerkennung und nachhaltige Integration ausländischer Pflegefachkräfte zu beschleunigen und zu verbessern und bürokratische Hürden abzubauen.</p> <p>Für den Kreis ergeben sich hierbei eine Reihe an Chancen und Potenzialen in Bezug auf die Anwerbung von Arbeits- und Fachkräften. Um eine Erfolgreiche Integration von ausländischen Arbeits- und Fachkräften zu gewährleisten, gilt es dabei, neben den Anwerbungsprozessen, auch die mittel- bis langfristige Integration im Arbeits- und Lebensalltag im Kreis zu berücksichtigen. Zu nennen sind hierbei unter anderem der Abbau von bürokratischen Hürden, effiziente Verwaltungsstrukturen, Sprachkurse, Fort- und Weiterbildungsangebote und ausreichend (bezahlbarer) Wohnraum.</p>			
Nächster Umsetzungsschritt:	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Organisatorische Bündelung und Priorisierung aller Verfahren mit Pflegebezug (z. B. Arbeitsvisa und 		

	Aufenthaltstitel) und die Benennung definierter Ansprechpartner:innen in der Zuwanderungsbehörde.
Beispiel guter Praxis	Rekrutierung und Vermittlung von Fachkräften und Auszubildenden in der Pflege <i>Agentur für Arbeit Wesel</i> Um den personellen Herausforderungen in den Bereichen Pflege und Gesundheit bestmöglich begegnen zu können, hat die Arbeitsagentur Wesel eine Fokussierung auf die Beratung und Vermittlung qualifizierter Bewerber:innen verschiedener Berufsgruppen aus der Gesundheitsbranche umgesetzt. Im Zentrum steht die Funktion der Arbeitsagentur als zentrale Schnittstelle zwischen Arbeitgebern, internationalen Bewerberinnen und Bewerbern sowie staatlichen und internationalen Partnern. Sie übernimmt dabei nicht nur die Vermittlung geeigneter Fachkräfte, sondern begleitet den gesamten Prozess von der Rekrutierung bis zur Integration in den Arbeitsmarkt. Durch ihre etablierte Infrastruktur und langjährige Erfahrung in der internationalen Fachkräftegewinnung kann sie auf standardisierte und zugleich flexible Verfahren zurückgreifen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor liegt in der aktiven Unterstützung der Anerkennungs- und Qualifizierungsprozesse. Die Arbeitsagentur berät Arbeitgeber:innen umfassend zu rechtlichen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten Darüber hinaus fungiert die Arbeitsagentur als Initiator und Koordinator strukturierter Rekrutierungsprogramme, wie etwa internationaler Partnerschaften und Programme nach dem „Triple Win“-Ansatz. Diese zeichnen sich durch eine enge Zusammenarbeit mit Partnerländern, eine frühzeitige Sprachförderung sowie eine systematische Vorbereitung auf die berufliche Anerkennung und Integration aus. Die Arbeitsagentur gewährleistet hierbei die Einhaltung von Qualitätsstandards, insbesondere im Hinblick auf faire Rekrutierung und transparente Verfahren.

Initiierung von Selbsthilfegruppen und zusätzlichen Pflegekursen für pflegende Angehörige			
Handlungsfeld: Informelle Pflege, gesellschaftliches Engagement und Ehrenamt	Zeitraumen: Kurzfristig bis mittelfristig	Priorität: 	Initiator/Hauptakteur: Wir pflegen! e.V. Fachdienst Soziale Hilfen
Leitziel	In Anbetracht der zunehmenden Verantwortung pflegender An- und Zugehöriger bei der Aufrechterhaltung der pflegerischen Versorgung, stellt die Begleitung und Unterstützung von informellen Pflegepersonen eine zentrale Aufgabe bei der Sicherung der Versorgungsqualität dar. Um diese Punkte zu berücksichtigen, wird dem Kreis Ostholstein die Initiierung von zusätzlichen Pflegekursen und Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige empfohlen.		
Problembeschreibung	Die Betreuung von Pflegebedürftigen durch An- und Zugehörige im Rahmen einer informellen ambulanten Pflege stellt in Kreis Ostholstein die größte Gruppe innerhalb des Versorgungsmixes dar. Die pflegenden An- und Zugehörigen übernehmen dabei eine wichtige Entlastungsfunktion für die Segmente der professionellen Pflege (vollstationäre Pflege und professionelle ambulante Pflege). In Anbetracht der aktuellen und der erwarteten Bedarfs- und Personalentwicklung in der professionellen Pflege werden informelle Pflegeleistungen zur Aufrechterhaltung der pflegerischen Versorgung in den kommenden Jahren für einen Großteil der pflegerischen Versorgung im Kreis Ostholstein aufkommen müssen und entsprechend weiter an Bedeutung gewinnen.		
Beteiligte Akteure /Akteursgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Fachdienst Soziale Hilfen <input type="radio"/> Wir pflegen! e.V. (Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation pflegender Angehöriger) <input type="radio"/> Pflegestützpunkt des Kreises <input type="radio"/> Kommunen <input type="radio"/> Weitere Anbieter:innen von Beratungs- und Unterstützungsleistungen 		
Kosten / Budget	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Geringfügig (beispielsweise Werbemittel) 		
Personeller Aufwand	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ggf. höherer Aufwand bei der Vorbereitung und Koordination von Selbsthilfegruppen und Pflegekursen durch alle beteiligten Akteure 		
Projektansatz: Im Bereich der Unterstützungsstrukturen für pflegende An- und Zugehörige sind in Kreis Ostholstein bereits verschiedene Angebote vorhanden. Gleichzeitig ist dem Kreis die große Bedeutung einer steten Weiterentwicklung in diesem Bereich bewusst. Verschiedene Ansätze			

können in diesem Zusammenhang zu einer Stärkung des informellen Pflegesegmentes beitragen. Dazu zählen unter anderem:

- die Steigerung der gesellschaftlichen Wertschätzung und eine höhere Sichtbarkeit der informellen Pflege und des Ehrenamtes im Alltag,
- der Ausbau von Entlastungsangeboten für pflegende An- und Zugehörige sowie
- eine Ausweitung von Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten im Ehrenamt bzw. für pflegende An- und Zugehörige.

Um diese Ansätze weiterzuverfolgen, wird dem Kreis Ostholstein die Initiierung von zusätzlichen Pflegekursen und Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige empfohlen.

Selbsthilfegruppen für Betroffene ermöglichen einen regelmäßigen Austausch auf Augenhöhe, fördern soziale Vernetzung und wirken präventiv gegen Überlastung und Isolation. Ergänzende Pflegekurse können praxisnahes Wissen, etwa zu Grundpflege, Umgang mit Demenz, Mobilisation oder rechtlichen Ansprüchen vermitteln. Grundsätzlich wird eine Kombination aus beiden Formaten empfohlen, da hierbei sowohl emotionale als auch fachliche Bedarfe adressiert werden können.

**Nächster
Umsetzungsschritt:**

- In einem ersten Umsetzungsschritt gilt es, die bestehenden Strukturen im Kreis Ostholstein zu evaluieren und ggf. Lücken bzw. Bedarfe in der Versorgungsstruktur zu ermitteln. Zudem können bestehende Angebotsstrukturen identifiziert werden, welche zukünftig weitergenutzt bzw. gezielt erweitert werden können.

Beispiel guter Praxis

Pflegewegweiser NRW und Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe

Land Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen unterstützt der Pflegewegweiser NRW pflegende Angehörige durch Beratung und die Vernetzung mit anderen Betroffenen.

Ein zentraler Bestandteil des Ansatzes besteht darin, einen leicht zugänglichen und lokal verankerten Zugang zu bestehenden Selbsthilfeangeboten zu ermöglichen, sei es durch klassische Gesprächsgruppen zu spezifischen Themen wie Demenz oder pflegende Kinder, oder durch digitale Austauschformate. Die Suche nach Angeboten kann dabei sowohl über den Standort (PLZ, Kommune) als auch thematisch (über ein genanntes Stichwort) erfolgen.

Bei der Suche und der Kontaktaufnahme werden die Betroffenen dabei von zahlreichen Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe unterstützt. Im Hinblick auf die Stärkung der Angebotssituation unterstützen die Kontaktbüros interessierte zudem bei der Gründung neuer Selbsthilfeangebote.

Prüfung von Parkrechten und Parkplätzen für ambulante Pflege – ggf. Einführung einer Pflege-Parkkarte

Handlungsfeld: komplementäre Handlungsfelder	Zeitraumen: Kurzfristig bis mittelfristig	Priorität: 	Initiator/Hauptakteur: Fachdienst Soziale Hilfen Kommunen
Leitziel	Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen ambulanter Pflegedienste und zur Sicherstellung einer verlässlichen Versorgung wird empfohlen, bestehenden Parkregelungen hinsichtlich der Arbeitsabläufe ambulanter Pflegedienste systematisch zu prüfen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.		
Problembeschreibung	<p>Im Rahmen des Beteiligungsprozesses der Pflegebedarfsplanung 2026 wurde durch die lokalen ambulanten Pflegedienste wiederholt auf Herausforderungen in Verbindung mit Parkrechten und der Parksituation bei Kundenbesuchen hingewiesen. Ein Mangel an Parkraum kann dabei zu verlängerten An- und Abreisezeiten – und in Folge zu einer erhöhten Kostenbelastung – beitragen.</p> <p>Die Akteur:innen weisen darauf hin, dass Probleme mit Parkraum je nach Lage und Kommune stark variieren. So treten Problemlagen verstärkt in städtischen Räumen sowie in küstennahen Kommunen mit starker touristischer Prägung auf.</p>		
Beteiligte Akteure /Akteursgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Fachdienst Soziale Hilfen <input type="radio"/> Kommunale Verwaltung und Politik <input type="radio"/> Lokale ambulante Pflegedienste 		
Kosten / Budget	<input type="radio"/> Geringfügig (beispielsweise Beschaffung Parkkarte)		
Personeller Aufwand	<input type="radio"/> Vorhandene Personalressourcen in den Verwaltungen		
Projektansatz:			
<p>Zur Verbesserung der Situation bei An- und Abfahrten in der ambulanten Pflege, sieht der Kreis Ostholstein die Notwendigkeit einer Analyse und Prüfung der aktuellen Parksituation für ambulante Pflegedienste, etwa im Hinblick auf Anwohnerparkzonen, Kurzparkbereiche oder eingeschränkte Haltemöglichkeiten. Ziel ist es, die Erreichbarkeit von Pflegebedürftigen zu erleichtern, Wegezeiten zu reduzieren und Versorgungsabläufe effizienter zu gestalten. Aufbauend darauf kann geprüft werden, inwieweit Sonderregelungen oder Erleichterungen (z. B. zeitlich begrenztes Parken in bestimmten Zonen) – auf Ebene der Kommunen – rechtlich und organisatorisch umsetzbar sind.</p> <p>Ein zentraler Ansatz ist die mögliche Einführung einer einheitlichen Pflege-Parkkarte auf Kreisebene, die es ambulanten Pflegediensten erlaubt, in definierten Bereichen von regulären Parkbeschränkungen abzuweichen. Die Umsetzung sollte im Rahmen einer „Koalition der Willigen“ erfolgen, sodass zunächst interessierte Kommunen eingebunden werden, die bereit sind, entsprechende Regelungen – in Zusammenarbeit mit den örtlichen Straßenverkehrsbehörden und Ordnungsämtern – zu erproben und umzusetzen.</p>			

Nächster Umsetzungsschritt:	<ul style="list-style-type: none">○ Rechtliche Umsetzbarkeit prüfen○ Bildung einer „Koalition der Willigen“ in Bezug auf die Einführung einer Pflege-Parkkarte – Benennung von Ansprechpartner:innen auf kommunaler Ebene
Beispiel guter Praxis	<p>Befristete Sonderparkrechte für ambulante Pflegedienste</p> <p><i>Land Brandenburg</i></p> <p>Das Land Brandenburg ermöglicht ambulanten Pflegediensten seit 2020 Ausnahmeregelungen im Bereich des Parkens. Im Rahmen einer beruflichen Tätigkeit im Bereich der medizinischen oder pflegerischen Versorgung können verschiedene Sonderparkrechte in Anspruch genommen werden. Ermöglicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none">○ Parken im eingeschränkten Halteverbot / in Halteverbotszonen,○ auf öffentlichen Parkplätzen mit Parkscheibenpflicht ohne Beachtung der Höchstparkdauer und○ auf öffentlichen Parkplätzen mit Parkscheibenpflicht ohne Beachtung der Höchstparkdauer und <p>Die Sonderparkrechte sind jeweils auf maximal zwei Stunden pro Parkvorgang begrenzt. Zudem muss eine Parkscheibe verwendet werden. Zur Kenntlichmachung ist im Fahrzeug eine von außen gut sichtbare Karte zu platzieren, auf der das amtliche Kennzeichen des Fahrzeugs sowie der ambulante Pflegedienst unter Angabe der Handelsregisternummer bzw. die selbständige Pflegekraft mit vollständiger Nennung der Adresse des Betriebssitzes benannt ist.</p>

Prüfung der Implementierung einer Fachkräfteallianz Ostholstein			
Handlungsfeld: Pflegepersonal, Aus- und Weiterbildung.	Zeitraumen: mittelfristig	Priorität: 	Initiator/Hauptakteur: Fachdienst Soziale Hilfen
Leitziel	Zur nachhaltigen Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Pflege wird empfohlen, die Einrichtung einer regionalen Fachkräfteallianz auf Kreisebene systematisch zu prüfen.		
Problembeschreibung	<p>Der bestehende Personal- und Fachkräftemangel in der Pflege stellt in Deutschland eine allgemeine Problemlage dar. Unabhängig der regionalen Strukturen (Großstädte, urbane Zentren, Klein- und Mittelstädte, ländlicher Raum) stehen Kommunen und Träger:innen vor der Herausforderung ausreichende Personalressourcen vorzuhalten.</p> <p>Aufgrund der allgemein angespannten Lage treten in Bezug auf die Anwerbung und Sicherung von Pflegefachkräften vermehrt Spannungsfelder und Konkurrenzsituationen auf, welche teilweise zu negativen Auswirkungen wie z. B. „Kannibalisierungseffekten“ beitragen können. In Folge dieser Entwicklungen haben vor allem kleinere Träger:innen bzw. Einrichtungen zunehmend Probleme eine adäquate Personalsituation vorzuhalten.</p>		
Beteiligte Akteure /Akteursgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Fachdienst Soziale Hilfen <input type="radio"/> Träger:innen von Pflegeleistungen <input type="radio"/> Pflegeschulen <input type="radio"/> Kommunale Verwaltungen <input type="radio"/> Bundesagentur für Arbeit <input type="radio"/> Jobcenter <input type="radio"/> Ggf. weitere relevante Partner:innen 		
Kosten / Budget	<input type="radio"/> Geringfügig (beispielsweise Reisekosten)		
Personeller Aufwand	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Prüfung der Implementierung durch vorhandene Personalressourcen im Fachdienst Soziale Hilfen <input type="radio"/> Ggf. langfristig erhöhter Koordinierungsaufwand und Notwendigkeit einer Koordinierungsstelle 		
Projektansatz:			
<p>Mit der Prüfung einer Fachkräfteallianz verfolgt der Kreis Ostholstein das Ziel die Anwerbung, Qualifizierung und Integration (insbesondere internationaler) Pflegefachkräfte gemeinsam zu organisieren, Synergien zwischen den Akteuren zu nutzen, strukturelle Herausforderungen koordiniert zu adressieren und Konkurrenzdenken zu vermeiden.</p> <p>Eine Fachkräfteallianz bringt zentrale Akteure – insbesondere Pflegeeinrichtungen, Pflegeschulen, kommunale Verwaltung, Bundesagentur für Arbeit sowie weitere Partner:innen (z. B. Beratungsstellen, Integrationsakteure) – in einem verbindlichen Kooperationsrahmen zusammen. Durch eine gemeinsame Strategie können u. a. Anwerbeprozesse gebündelt,</p>			

Kosten reduziert, Integrationsstrukturen verbessert und Doppelstrukturen vermieden werden. Gleichzeitig ermöglicht die Allianz insbesondere kleineren Einrichtungen und ländlichen Räumen einen besseren Zugang zu Fachkräften und Unterstützungsstrukturen. Im Fokus stehen dabei:

- gemeinsame Fachkräftegewinnung (z. B. internationale Rekrutierung, Aktivierung vorhandener Potenziale)
- koordinierte Qualifizierungs- und Anerkennungsprozesse
- strukturierte Integrations- und Unterstützungsangebote (z. B. Sprache, Wohnen, soziale Einbindung)
- zentrale Projektkoordination und Steuerung

**Nächster
Umsetzungsschritt:**

- Bedarfsabfrage bei den zentralen Akteur:innen mit einem Fokus auf Wünsche, Anforderungen und der Umfang der Kooperationsbereitschaft in Bezug auf eine Fachkräfteallianz Ostholstein
- Prüfung von langfristigen Koordinierungsbedarf bzw. der Notwendigkeit einer Koordinationsstelle

Beispiel guter Praxis

Fachkräfteallianz Pflege

Kreis Pinneberg

Der Kreis Pinneberg hat im Jahr 2025 ein Netzwerk zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Pflege auf den Weg gebracht. Das Projekt fungiert dabei unter dem Titel „Fachkräfteallianz Pflege“ und hat sich zum Ziel gesetzt, Kommunen, Pflegeeinrichtungen und die Bundesagentur für Arbeit in Bezug auf das Segment Pflege zu vernetzen.

Das Konzept beruht auf vier Säulen:

- Kommunale Vernetzung zwischen Akteuren der Politik, Verwaltung und Pflege.
- Bildung und Qualifizierung in Form von gezielter sprachlicher und fachlicher Vorbereitung der Fachkräfte.
- Zentrale Projektkoordination, die alle Akteure zusammenhält.
- Soziale Integration, um Fachkräfte langfristig im Kreis Pinneberg zu verankern.

Zum Stand März 2026 beteiligen sich neben dem Kreis zudem die Stadt Pinneberg und die Gemeinde Rellingen aktiv im Netzwerk. Perspektivisch ist die Ausweitung des Netzwerkes auf weitere Kommunen im Kreis Pinneberg sowie Einrichtungen und Kommunen in anderen Kreisen vorgesehen.